

Es ist ein Kriegsbuch, das nicht vom Leben an der Front redet, sondern, wie der Untertitel sagt: Ein autobiographischer Roman vom Heldenmut und der stillen Ausdauer der deutschen Frau im Weltkrieg. Die Erzählung gibt den einfachen Bericht über ein Frauenschicksal. Aber was hier als einmalige Begebenheit erscheint, ist doch zugleich ein umfassendes Bild von der Not der Heimat im Weltkrieg, der Mütter und Kinder vor allem. Die Darstellung sieht ab von allem Außerordentlichen. Sie ist groß allein dadurch, daß sie den marternden Alltag erzählt. Die einzige Kraft, die hier noch durchhalten könnte, ist die Liebe der Gattin und Mutter. Aber auch diese Liebe wird zertreten. Von einem Sinn, der über all dieser Not steht, ist nicht die Rede. Es ist auch ganz klar, daß vor der schicksalhaften Willkür, die das Leben zerreißt, jedes Suchen nach einem natürlichen Sinn versagt. Es ist viel, erst gar nicht mehr nach einem solchen Sinn zu suchen und nicht in ein lügnisches Ethos zu verfallen, wenn man schon nicht die Kraft hat, einem Sinn zu vertrauen, der jenseits der Natur liegt.

J. Neuner S. J.

Naturwissenschaft

923 Meter unter dem Meerespiegel. Von William Beebe. Mit 128 bunten und einfarbigen Abbildungen sowie einer Karte. 8° (255 S.) 2. Aufl. Leipzig 1935, F. A. Brockhaus. M 8.—, geb. M 9.50

Ein aufregendes Buch! Viel aufregender als eine der „Seltsamen Geschichten“ von Allan Poe. Denn hier handelt es sich nicht um Phantasie, sondern um

Wirklichkeit. Zwei amerikanische Forscher (ja, wirkliche Forscher, nicht bloße Abenteurer oder Rekordjäger!) ließen sich in einer hermetisch verschlossenen, mit zwei kleinen Quarzglasfenstern versehenen Stahlkugel, an einem 1 km langen Drahtseil baumelnd, bis zu 923 m in die Tiefe des Ozeans versenken, um dort Tiefseebeobachtungen an der Tierwelt zu machen. Vielleicht erfaßt der gewöhnliche Mensch nicht sofort, was das heißt, denn 923 m sind für einen heutigen Kilometerfresser nicht viel; aber man beachte etwa dies: in jener Tiefe hatte die Kugel einen Druck von 7000 Tonnen auszuhalten! Die Verfasser (in einem doppelten Anhang sind nämlich auch zwei Mitarbeiter Beebes zu Wort gekommen) verstehen es, uns zweierlei zum Bewußtsein zu bringen: einmal das ungeheure Wagnis: das wird man inne an den zahllosen genauesten Vorbereitungen und Sicherungen, die zum Gelingen notwendig waren; sodann die psychische Lage, in die diese zwei Menschen sich da begaben: die unerhörte Preisgegebenheit in der ewigen Nacht in der Tiefe des Meeres, die nur erhellt wird von den seltsamen lebendigen Lampen, die in den Körpern der Tiefseetiere glimmen und strahlen. Beebe meint mit Recht, daß die psychische Lage der beiden Taucher sich nur vergleichen lasse mit jener, in der einmal der Mensch der Zukunft sein wird, der zum ersten Mal in einem Weltraumschiff die heimische Erdkugel hinter sich gelassen hat. Man kann nicht leugnen, diese beiden Amerikaner sind Typen des modernen Menschen, der sich das Weltall untertänig macht, und zwar bewundernswürdige und auch menschlich lebenswerte Typen. P. Lippert S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftwalter: Theo Hoffmann S. J., München. Für Österreich im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich: W. Peitz S. J. (Feldkirch, Vorarlberg, Leonhardsplatz 2). Mitglieder der Schriftwaltung: A. Koch S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J. Anschrift der Schriftleitung: München 2 NO, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher 32 749). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Brendel, Freiburg i. Br. — DA. II. Vj. 1936 8170 Stück. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig!

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück.